

Antrag

Hannover, den 18.01.2022

Fraktion der SPD
Fraktion der CDU**Gefährliche Keime und Erreger effektiv bekämpfen - mit Forschungsanreizen und Förderung innovativer Projekte die präventive Medizin stärken**

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Mit dem im März 2021 vorgelegten Abschlussbericht der Enquetekommission „Sicherstellung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung in Niedersachsen - für eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe medizinische Versorgung“ hat das Parlament der Landesregierung einen grundsätzlichen Kompass zur strategischen Ausrichtung der medizinischen Versorgung an die Hand gegeben. Im Rahmen der Corona-Pandemie ist die Gesundheitsversorgung omnipräsent in den Alltag der Niedersächsinnen und Niedersachsen gedungen. Bei den Ergebnissen der Beratungen zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen und wohnortnahen medizinischen Versorgung steht insbesondere die versorgende Medizin im Fokus.

Ein weiterer Aspekt für die zukunftsträchtige Gesundheitsversorgung in Niedersachsen ist die präventive Medizin. Die jährliche Grippewelle und die Corona-Pandemie verankern grundlegende Hygienemaßnahmen wie das Händewaschen oder auch eine adäquate Husten- und Niesetikette im Bewusstsein der Bevölkerung. An diese einfachen und verständlichen Präventionsmaßnahmen muss man anknüpfen.

In Deutschland sterben etwa 2 500 Menschen pro Jahr an Infektionen durch antibiotikaresistente Keime. Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass im Jahr 2050 die meisten Todesfälle weltweit durch Infektionen mit MRE (multiresistenten Erregern) verursacht sein werden.

Außerdem steht ein ressourcenschonender und nachhaltiger Umgang mit unserem Grundwasser im Fokus. Mögliche Gefährdungen für Gesundheit und Umwelt durch alltäglichen Einsatz von Reinigungsmitteln, sowohl im Haushalt als auch in Gewerbe und Industrie, werden häufig unterschätzt. Viele chemische Inhaltsstoffe üblicher Reinigungsmittel gelangen durch Reinigungsprozesse in beträchtlichen Mengen ins Abwasser und belasten die Umwelt. Da nicht alle Stoffe biologisch abbaubar sind, kann der Abbau dieser Stoffe im Klärwerk nur unvollständig erfolgen. Die Folgen sind Gewässerverschmutzungen und Bodenbelastungen durch das Aufbringen kontaminierter Klärschlämme.

Der Landtag begrüßt, dass die Landesregierung über den „Interministeriellen Arbeitskreis Strategie gegen Antibiotikaresistenz“ (IMAK-StArt) bereits eine gemeinsame niedersächsische Strategie gegen Antibiotikaresistenz vorgelegt hat.

Der Landtag begrüßt außerdem das bundesweit herausragende Projekt ARMIN (Antibiotika-Resistenz-Monitoring in Niedersachsen), welches vom Niedersächsischen Landesgesundheitsamt (NLGA) und mikrobiologischen Laboren aus Niedersachsen und den angrenzenden Bundesländern durchgeführt wird.

Der Landtag bittet die Landesregierung daher,

1. das Engagement im Bereich der Forschung und Entwicklung von umweltschonenden Reinigern sowie Desinfektionsmitteln (z. B. auf Basis von Wasser und Mineralsalzen) zu stärken,
2. den Ansatz des präventiven Gesundheitsschutzes zum Wohl von Menschen, Tieren und Umwelt weiter interdisziplinär zu vernetzen,

3. die Einrichtung mikrobiologischer Labore in Krankenhäusern mit der Möglichkeit, die infektiologische Beratung vor Ort zu forcieren, insbesondere bei Baumaßnahmen oder Neuerrichtungen von Kliniken,
4. bestehende Krankenhausstandorte bei der Erarbeitung und Vereinbarung von Kooperationsverträgen mit nächstgelegenen mikrobiologischen Laboren im Umland zu unterstützen,
5. länderübergreifende Projekte mit den Niederlanden finanziell zu fördern,
6. im Rahmen der Zusammenarbeit der Universitätsmedizin Oldenburg mit dem Universitätsklinikum Groningen den Bereich der präventiven Medizin auszubauen,
7. sich für alternative Forschungsansätze im Bereich der Lebensmittelhygiene einzusetzen,
8. in Kooperation mit dem Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (ZEHN) ein schulbegleitendes Angebot in den Bereichen Umgang mit Lebensmitteln, Hygiene und Gesundheit auf den Weg zu bringen,
9. Anreize für Start-Up-mäßige Biotechfirmen zu schaffen und diese zugleich mit universitärem sowie praktischem Know-how in klinischer Forschung, Produktion, Zulassungsverfahren und Vermarktung zu unterstützen,
10. die Potenziale innovativer Ansätze, wie beispielsweise Vernebelungstechniken und Raumluftentkeimung für großflächige Desinfektionsvorgänge, wissenschaftlich zu prüfen und gegebenenfalls finanzielle Anreize für die Weiterentwicklung und Etablierung in der Breite aufzusetzen.

Begründung

In Europa sterben jährlich bis zu 33 000 Menschen an Infektionen durch multiresistente Bakterien, weil Antibiotika nicht mehr wirken. Der Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung ist neben der Ansteckung in Krankenhäusern und nicht fachgerechter Anwendung von Antibiotika ein Grund für die Zunahme der Resistenzen. Aufgenommen werden können antibiotikaresistente Krankheitserreger z. B. bei der Fleischzubereitung, wenn resistente Erreger etwa beim Fleischschneiden auf verletzte Haut, Küchennutensilien oder Rohkost gelangen.

Wenn in Krankenhäusern materielle und personelle Ressourcen im Bereich der Mikrobiologie und Infektionsmedizin vorgehalten werden, können Ärztinnen und Ärzte fortlaufend auf deren Expertise zurückgreifen. Dadurch können infektiologische Probleme schneller erkannt und kann einer Verbreitung antibiotikaresistenter Erreger nachhaltiger begegnet werden.

Für die Fraktion der SPD

Wiard Siebels
Parlamentarischer Geschäftsführer

Für die Fraktion der CDU

Jens Nacke
Parlamentarischer Geschäftsführer